

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
31 (1917)**

198 (25.8.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-575080](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis per Post: bezahlt für einen Monat einschließlich Versandkosten 90 Pf., bei Zahlabholung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogenen Verschlußzähler 90 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Versandkosten.

Redaktion und Hauptredaktion Peterstr. 76  
Postanschrift 58, Amt Wilhelmshaven  
Büro im Hause Ullmannstraße 24.

Bei den Inseraten wird die 7.-gepalteine Zeitung oder deren Raum für die Inseraten in Württemberg-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Raum für 29 Pf. berechnet, für sonstige auswärtsche Inseraten 25 Pf.; bei Werbungsbögen entsprechen Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbetan. — Platzbestimmungen unverbindlich. Platzzettel 75 Pf.

51. Jahrgang.

Württemberg, Sonnabend, den 25. August 1917.

Nr. 198.

## Heeresberichte.

(W. T. B.) Berlin, 23. August, abends. (Amtlich) Am der Straße Würzburg-Münchberg und bei Lengenfeld auf englischen Teilstücke abgeschlagen. — Beide Seiten der Maas wechselnd starker Feuerkampf. — Im Osten ist die Lage unverändert.

(W. T. B.) Wien, 23. August, Amtlich wird verlautbart:

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich von Somma, beiderseits der oberen Susita und südlich von Olmo wiederholte der Feind seine Vorstöße. Er wurde überall abgeschlagen und erlitt große Verluste.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Angriffe der italienischen zweiten und dritten Armee an Fondo gehen mit größter Heftigkeit fort. Mindestens 40 Divisionen des Feinds sind in vier Tagen zwischen Asso und der Adige gegen unsere Linien angestossen. Während gestern zwischen Padua und Verona in der Nähe des Kampfplatzes nichts wie die Artillerie zum Vorteile kam, wurde die Schlacht an den Alpenabschlägen mit so erheblicher Fortschrittsrate. Bei Asso stürmten der Feind zu wiederholten Male vergeblich gegen unsere Truppen an. Es wurde nichts zurückgeworfen. Dagegen gelang es ihm auf der Hochfläche von Vicenza große Überlegenheit an Zahl zur Geltung zu bringen und in südlicher Richtung Raumgewinn zu erzielen. Um jeden Schritt wurde schwer und hartnäckig Mann gegen Mann gekämpft. Ebenso lange wurde beiderseits der unteren Bypasse gekämpft, namentlich auf der Alpenhochfläche, wo Seine Majestät der Kaiser und König inmitten seiner tapferen Truppen verweilte. Immer wieder siedelten sich neue italienische Angriffsspolonen auf den ehemaligen Platz des Verteidigers. Mehrmals füllte bereits unsere höchste Artillerie den Nachbau wieder. Glücklich es dem Feinde, irgendwo in unsere Reihen einzudringen, so marschierte ihm unsere Artillerie mit Vorsicht wieder hinaus. Dauernden Nahkampf haben bei unseren Verteidigern u. a. das Wiener Feldartilleriekorps Nr. 1 und Abteilungen der Regimenter Nr. 13 (Olmutz) und Nr. 100 (Krenau) erworben. Alle Stellungen auf dem Kasten sind seit in unserer Hand geblieben. Die Opfer der Italiener reichen an die der blutigsten Italo-Ölkämpfe heran.

### Vulkan-Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

## Großkampftage.

Von Richard Göthe.

In der Aufzeichnung der feindlichen Massenangriffe auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen hat sich allmählich ein bestimmt Rhythmus herausgebildet. Jezt dann ein drittes und idiosyncratisch ein vierter, meist das italienische Angriff im wesentlichen gleichwertig ist, folgt ein anderes, ebenfalls. Eine Gleichzeitigkeit der Angriffe unserer Feinde hat sich trotz aller bisher Bemühungen noch niemals erreichen lassen. Am ehesten ist sie noch im Mai d. J. in die Erscheinung getreten. Am 11. und 12. Mai griffen die Engländer mit starken Kräften im Arrosobogen von Lens bis zur Höhe Arras und Cambrai an, am 14. worti. Galdona seine Scharen erst gegen die Berge nördlich Rovigo, vom 23. an gegen den Kasten, und am 20. stürmten die Franzosen in der westlichen Champagne gegen die Höhen südlich Narbonne-Vororten. Aber die Russen fehlten in dem Konzert; sie waren erst am letzten Junntage zu einer neuen Offensive in Ostgalizien, später südlich des Daseits, bereit. Und selbst die Angriffe unserer Feindlichen Feinde umhüllten auch damals nicht die Gesamtheit der zum Eintritt bestimmten Massen. Die Engländer stürmten nur auf beschädigter Front, die Franzosen ließen die Abseiten und die Gegend nördlich Reims aus. Die Gründe dieses Verhörens werden sich erst nach dem Kriege vollständig offenbauen. Schließlich ist es an eingeschränkt, ob sie in mangelnder Einsicht und Übereinstimmung der feindlichen Heeresleitungen lagen, ob in der inneren Verfluss ihrer Heere, ob in zeitweiligen Mängeln an genügendem Kriegsgerüst und Schießbedarf; für uns genügt die Feststellung der Tatjachen. Nun darf man sicher nicht sagen, daß unter den ungeheuren Waffen dieses Krieges, besonders bei der Größe der Entfernung zwischen den einzelnen Kommandostrukturen, ein Unterschied weniger Tage in dem Beginn der einzelnen Angriffsbewegungen einen grundlegenden Fehler bedeuten, die Einheitlichkeit der kriegerischen Handlungen von höheren Standpunkten betrachtet hindern kann. Einer weniger vorsorglichen, aufmerksameren und fahrlässigen Heeresleitung gegenüber, als die deutsche ist, würde das frühere Antreten einer feindlichen Heeresgruppe sogar Aussichten für die anderen in sich bergen können. Aber die Voraussetzung ist doch immer, daß die zuerst angreifende noch nicht abgängt ist, sobald die anderen in Tätigkeit treten, und daß daher die Zeitunterschiede nicht nur zu noch werden dürfen.

Diese Voraussetzung ist nun auch gegenwärtig wieder nicht erfüllt. Der deutsche Gegenschlag im Osten, der auf Brüssels Offensive folgte, hatte bereits eine zweitwöchige Verzögerung ausgelöst, da erst drohten die Engländer auf der flandrischen Front los. Aber gleichzeitig verbreitete sie sich um Arrosa ruhig, die Franzosen haben verdrängt Armes de l'Amour zu und liegen sich an der Alpe Stellung um Stellung von den Deutschen entziehen. Die Heeresleitung ford sogar die Mittel, mit den Österreichern und Ungarn zusammen im Südtal der Moldau eine neue vorwertsreichende Unterstellung einzuleiten.

Die Engländer verloren am 10. August zum zweiten Male ihr Glück in Flamburgh und am dritten Male am 16. August. Diesen letzten Stoß folten sie dann zusammen mit einem Teilstück im nördlichen Arrosobogen, der ihnen am 15. August voranging. So nachtblau ihre Angriffe auch geführt wurden, man kann doch nicht sagen, daß ihre Führung sich läufig erweisen hätte, ihre grobe Überlegenheit durch Breitensetzung auszunützen. Die technische Vorbereitung ihrer Angriffe, die ein massenhaftes Feuerunterstützung erforderlich, die große Leistungsfähigkeit ihrer Stürme steht der gleichzeitigen Ausnutzung ihrer Überlegenheit in der Weite im Wege. Was sein, darf auch die Tätigkeit unserer U-Boote nicht ohne Einfluß darauf gewesen ist.

Aber es ist etwas anderes, wenn wir in Ostgalizien gesehen in schwächer Front in die russische Front einbrechen und sie dann nach Süden hin aufstellen, etwas anderes, wenn die Engländer glauben mit der gleichen Taktik Erfolg zu erzielen. Die Verbündeten vor allen Dingen der Wert der Heere, sind zu verschiedenartig.

Rund erst, wo die Kraft der Engländer in Flandern abermals erloscht ist, willigt Böhmen seine Streitkräfte für weitere Verpflichtung aus. Vielleicht schafft die Persönlichkeit Böhmis, des Verteidigers von Verdun, mitbestimmend gewesen sein. Man kann nicht sagen, daß die Wahl eine unrichtige ist. Würde der Durchbruch gelingen, so würde er die ganze Westfront der Deutschen in Mitleidenschaft ziehen können. Über jeder Durchbruch westlich der Maas würde je nach der Größe des Erfolges ähnliche Ergebnisse nach sich ziehen. Am klarsten und — ich möchte fast sagen — am schärfsten vom strategischen Standpunkt aus war der gleichzeitige Großangriff Joffres im Sommer 1915 im Arrosa und in der Champagne angelegt. Nur — ihm fehlte das Beste: das Gelingen. Doch das Ergebnis des ersten Schlachtkampfes dürfte mir mit größter Sicherheit dem Ausgangs der Kampfe um Verdun entsprechen. Der Angriff ist uns nicht überraschend gekommen; das Auftreten zahlreicher neuer Batterien, die Ansammlung von Truppen, die Aufzehrung von Gerät blieben nicht unbemerkt. Unsere Vorbereitung vor vollkommen vorbereitet. Vielleicht der Maas verhinderten wir durch Rümme, die sich durch den Juli hindurchzogen, unter Verteidigungsstellung auf Höhe 304 und am Walde von Abecourt; in der Mitte, dort östlich des Flusses, gab mit rechtzeitigen Höhenrücken Talou auf, der von beiden Seiten durch Feuer an flankieren war, und auf unserem linken Flügel störten und erwiderten wir den französischen Aufmarsch durch glückliche Einbrüche in die feindliche Stellung. So hat denn der großangelegte, am 23 Kilometer breiter Front durchgeführte Angriff der Franzosen am ersten Schlachttage seine Ziele nicht erreicht. Der Kampf wird wahrscheinlich fortgesetzt, aber es ist unwahrscheinlich, daß die folgenden Tage dem Feinde bringen werden, der erste ihm verloren hat. Die Vorbereitung durch ein überwältigendes Geschützfeuer kann dann meist nicht mehr in gleichem Maße vorangehen, die blutigen Verluste tödnen die Kraft der Angriffsstruktur, die Gegenstöße unserer Regimenter kommen gut vollen Wirkung.

Böhmen ist dem dem alten Verboten gebunden, einen langjährigen Großkampf vor dem Sturm des Kriegsrolls zu legen; seit dem 11. August hat sein Gefecht in immer wachsender Stärke gedurkt. Galdona seinerseits hat sich diesmal zu dem zweiten Versuch entschlossen, und durch einen kurzen aber sehr mächtigen Feuerangriff seinen Kriegsrollen den Weg zu bilden. Dann ist dieses mit großer Wucht von Bratislava (nordwestlich Czernowitz) bis zum Meer auf 60 Kilometer breiter Front vorgetrieben, auf dem am weitesten linken Flügel mit mit östlichen Teilbüchsen, auf dem größten Teile der Front aber in geschlossenen, ernsten Angriffen. Es ist hier die vielleicht gewaltigste Schlacht dieses Krieges; im Gange, und wenn man die Rücksicht überblickt, in der gekämpft wird, darf man annehmen, daß die 33 Brigaden, die Gefangene in den Händen unserer Bundesgenossen lassen mußten, gemeinsam die Gesamtheit der in der Schlacht gekämpften Streitkräfte umfassen.

Galdona hat bisher ebenso wenig Glück gehabt, wie Böhmen; an den wenigen Punkten, wo sein Fußvolk eingedrungen ist, ist es im kraftvollen Gegenstoß unserer Bundesgenossen wieder verjagt oder mindestens, wie am 601 Meter hohen Berg (östlich Comiso) auf dem westlichen Hang zurückgeworfen worden. Den Hauptangriff legte der Italiener auf seinen rechten Flügel gegen den Kasten, der ihm den Weg nach Triest versperrt. Hier wogt der Kampf noch in der vorübergehend österreichischen Stellung, südwestlich Montenegrino über der Schlüsselpunkt, den mächtige Bergkette des Hornsbergs, ist völlig unberührt geblieben. 3000 Gefangene sind die Beute des ersten Schlachttages, die unsere Freunde davongetragen haben.

Zu Zusammenhänge mit der ungewöhnlich großen Spannung der Italiener am Fondo steht es wohl kaum an der Tiroler Südgrenze kompliziert um ein beträchtliches Stück zurückgewichen sind.

## Vom Seekrieg.

### Ein Minenlefsschiff bei Hornstriß abgeschossen.

(W. T. B.) Berlin, 23. August. (Amtlich) Am 21. August vorwärts wurde eines unserer Minenlefsschiffe westlich der Küstenlinie nördlich Hornstriß beim Angriff auf englische Seestreitkräfte abgeschossen.

Der Chef des Admiraltäters der Marine.

### Die Tätigkeit der deutschen U-Boote im Sperrgebiet.

(W. T. B.) Köln, 23. August. Die Köln. Sta. meldet: Unsere Unterseeboote führen fort, gute Arbeit zu leisten. So wird aus Cadiz gemeldet, daß man bei Troia-Palmar die U-Boote des torpedierten englischen Dampfers Ayres liegen sieht, eines neuen italienischen Schiffes, das eine sehr wertvolle, auf eine Million Tonnen geschätzte Ladung für Gibraltar an Bord hatte, von der jetzt Teile in der Nähe berühmt geworden. Ferner wurde der norwegische Dampfer Carolore, 2500 Tonnen, in der Nähe der marokkanischen Küste torpediert. In der Frühe des 31. Juli war dort auch der italienische Dampfer Carlos von 8000 Tonnen, mit Kohlen von England nach Italien unterwegs, einem unterer Unterseeboot zum Opfer gefallen. Sodann des Dampfers berichtet, daß nach dem Untergang eines anderen Dampfers beigebracht hätten. Beide Schiffe waren übrigens bewaffnet gewesen. Ein Fischkutter meldet, daß er am 11. August des 31. Juli den englischen 7000 Tonnen-Dampfer Ganesh südwestlich vom Kap Spartel mit Norden nach Italien unterwegs, gerade in dem Augenblick antwort, als er torpediert wurde. Er brachte die Rammschraube dann nach Gibraltars.

(W. T. B.) Bern, 23. August. Deutsches der Post meldet aus Paris: Das französische Segelschiff Madeleine wurde am 31. Juli auf der Höhe der Azoren von einem deutschen U-Boot nach heftigem Feuerkampf versenkt. Der Feind verunternahm Kapitän und die Besatzung wurden von einem Fischerschiff aufgenommen.

## Der Krieg mit Italien.

### Der italienische Verlust.

(W. T. B.) Rom, 21. August. Die Schlacht an der Front der Julischen Alpen dauert ununterbrochen fort. Mit bemerkenswerter Fortschrittsrate und in übereinstimmender Handlung zwischen unsrer Truppen, wissend unterstützt auf dem äußersten rechten Flügel von festen und beweglichen Batterien, zum Erfolge der trock des unvermeidlichen Widerstandes des Feinds sich bestätigt. Während sich auf dem Nordflügel der weiten Front der Kampf regelrecht entfaltet, begann auf der Hochfläche des Kasten und im Küstengebiet die feindliche Linie unter dem starken Drange des deutschen Armees nachzugeben und an mehr als einem Punkte zu weichen. Die tapferen Infanterie des 23. Korps bediente sich wiederum mit Ruhm. Die Grenadierabteilungen Nr. 1 und 2 Varese, 140, Varese 233, 234, Vicenza 235, 236, Tolosa 243, 244, weißen sich mit tapferen Angriffen auf Tapferkeit. Es gelang ihnen, die mächtigen feindlichen Verteidigungsanlagen zwischen Sorraia und Sella in Richtung auf die starke Stellung von Stari Levata zu überwinden. Unsere Flugzeuge überzeugten das Schlachtfeld. Zwischen Sella Comone sowie auf dem Ostabhangen von Sorraia angelegte Truppensammelpunkte wurden niedergemacht. Auf die Anlagen des Truppensammelpunktes Tervis und die dort gemeldete starke Feuerkraft abgeschossen wurden fünf Tonnen Bomben von großer Explosionskraft abgeworfen. Eines unserer Jagdflugzeuge schrie nicht in den Lager zurück. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Bis gestern abend betrug die Zahl der durch unser Sammelfeld gekommene Gefangenen 243 Offiziere und 10100 Soldaten. Weitere tapfere Gefangene wurden in die Gefangenpforte gebracht. In der Nacht zum 20. August und in der folgenden Nacht unterschied in der Front jenseits des Adria-Meeres die Feindlichkeit der auf dem Kasten gelegenen, teils auf verschiedenen Punkten der Trentine und Gardasee Front. Er wurde überall zerschlagen. Eine seiner Sturmabteilungen wurde im Lagorino-Tal vernichtet, eine andere, die es glückte, in einem unserer vorgeschobenen Polen südlich des Monte Moio zu fallen, wurde durch schnellen Gegenangriff wieder hinausgeworfen. — In Libau in Wien wurde am 20. August ein feindliches Flugzeug, das von unserem Infanteriegruppe gejaggt war, gezwungen, in seinem Sumpf zu landen.



(B. T. B.) Rom, 22. August. Die Schlacht geht erbittert und ohne Unterbrechung weiter. Nördlich von Rom entzündeten sich die Unerhebungen regelmässig unter Nebenbindung des feindlichen Widerstandes und des Geschützfeuerleins. Südlich von Rom war gelang der Kampf mehr auf dem Krieg beendet. Auf der ganzen Schlachtfront erzielten unsere Truppen neue Erfolge. Sie überwanden Schmierfeuer, die den eroberten Geländeteilen, der geholtet wurde, den Wert einer eingeschlossenen Festung verliehen. Herren des Schlachtmeldes berichteten unter Anderen Drappes und Dauer im Chassanomir und die Offiziere der Armee. Wie fügten dem Feinde Verluste zu und rissen zahlreiche Stände in feinen rücksichtigen Anlagen herau. Die Zahl der gefangenem Gefangenem beträgt 211 Offiziere und 13.000 Mann. Sie erbeuteten 90 jetzt etwa 30 Geschütze, fast alle militärischen Artillerien. Die übrige Weise ist ziemlich beträchtlich und nimmt nicht zu. An der Zisterne und zwischen Rom und Cuneo erneuerte der Feind geringe kleine Angriffsschwäche, wurde aber überall abgewiesen. Im Reno-Tal endete ein ähnlich harter Krieg noch leichteren Kampf mit einem vollständigen Erfolg für den Gegner, der bei dem Rückzug Gefangene und Geist in unserm Hinterland ließ.

## Aus dem Westen.

### Friedenstrag auf Mech.

(B. T. B.) Berlin, 23. August, nachmittags. Bei feindlichen Bombardierungen in der Nacht vom 21. zum 22. August wurde in Mech ein 11-jähriges Mädchen getötet, in Ensisheim, Freiburg und Schlettstadt entstand kein militärischer Schaden, dagegen wurden eine Frau und fünf Kinder verletzt.

### Der französische Bericht.

(B. T. B.) Paris, 22. August, nachmittags. Im Laufe der Nacht beschoss die feindliche Artillerie heftig die ersten Punkte der französischen Front. Die Deutschen versuchten mehrere Male Angriffe in der Gegend des Gebietes von Remagen, südlich Trier, südlich Boppard und zwischen Alles und dem Denkmal Durmersheim und auf der Ostseite von Tullingen. Nachdem unsere Truppen ihre Stellungen vollkommen in den Händen und machen Gefangene, auf dem linken Maasfluss schwangen wir gegen 7 Uhr gegen die Höhe des Toten Mannes Richtung, ob Glingen feindliche Truppen vor uns gekommen waren, in der ersten Linie nach zu lassen, aber sie wurden durch einen glänzenden Gegenangriff abgeschlagen, der uns 80 Gefangene einbrachte. Erstrebungsstellungen ließen bis zu den Rändern des Dorfes Dörres vor. Auf dem rechten Ufer machte der Feind gleichfalls mehrfach wiederholte Versuche, aus und zu seinen Stellungen zu werfen, die mit gemischtem, nördlich des Gebietes Monmort und auf der Höhe 344 eroberten. Unser Feuer legte den Sturmenden schwere Blätter Verluste zu und brachte ihre Sturmenden zum Scheitern. Es gelang ihnen an leichten Punkten, um unsere Linien heran zu kommen. Nördlich des Couriers-Waldes fanden Angriffe, unterstürzt durch das Werk brennender Blätter, statt. Der Feind erzielte keinen anderen Erfolg, als dass er seine Verluste vermehrte. Die Zahl der unverwundbaren Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere. Die neuen Gefangenen, die wir in den Unterständen im Laufe des gestrigen Tages machen, konnten noch nicht gezählt werden. Weitere 600 verwundbare Gefangene werden auf den Verbündeten hergerichtet. Unsere Verluste machen mir bedeutende Verluste, besonders in den drei Gewölben auf dem Toten Mann, wo sich Unterstützungspositionen sowie eine vollständige elektrische Anlage befinden. In einem Punkt nahmen wir den ganzen Raum eines Regiments mit dem Kommandeur und dem Ingenieuroffizier gesunken. Von der übrigen Front unserer neuen Linie ist nichts zu melden.

(B. T. B.) Französischer Heeresbericht vom 22. August, abends: Der Artilleriekampf war in der Gegend von Saar und Terni ziemlich lebhaft. In der Champagne führten unsere Batterien wichtige Beschussangriffe aus und zerstörten neue Gebäude. An der Front von Verdun entspannte der Feind in Laufe des Tages mit seiner Artillerie naunenfisch auf den beiden Kanälen. Er verfügte keinen neuen Angriff auf unsere neuen Stellungen. Eines unserer älteren Geschütze legte den Beobachtungsturm bei Romagne-sous-Mont am. An der übrigen Front war der Tag ruhig. Deutsche Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht in der Gegend von Gondrecourt Bomben ab; keine Opfer und kein Schaden. Am 22. August wurden 6 deutsche Flugzeuge in Luftkämpfen vernichtet, 5 andere blieben beschädigt in ihren Zielen ab. Es bestätigt sich, dass weitere deutsche Flugzeuge am 22. August durch unter Fliehengeschossen zum Absturz gebracht werden.

### Der englische Bericht

(B. T. B.) London, 22. August, nachmittags. Die westlich und südlich von den Ausläufen von Denz eroberten neuen Stellungen wurden gehalten. Wir machen an einzelnen Stellen Fortschritte. Nördlich von Denz endete ein schweres Gefecht mit einem Seidengegenangriff. Statische Artilleriefeuer auf beiden Seiten nordöstlich von Speyer.

## feuilleton.

### Kapitän Bröbans Werbung.

Ein humoristischer Sermon von B. W. Jacobs.

8) (Nachdruck verboten.)

In dieser Gemeinschaftswoche betrat er Schild, ein kleines Dorf, das aus einer kurzen Straße, einem Wirtshaus und einer Kirche besteht. Am Ende der Straße, vor einem niedrigen Häuschen mit einem wohlgelegten Vorbergarten, stand eine kleine Gruppe von Menschen und schwatzte.

"Das ist mir los," sagte der Koch zu sich selbst, indem er die neugierigeren Blicke der Dorfbewohner mit einem zurückhaltenden "Welches ist Herr Stropp sein Haus, Junge?"

"Dies hier ist es, Herr," sagte der Junge und zeigte auf das Haus, vor dem die Leute standen. "Und Sie der Detektiv?"

"Nein," sagte der Koch kurz.

Er ging hinüber zu dem Hause und öffnete die kleine Gartenpforte, und ein aufgeregtes Stimmengeklänge folgte ihm, als er auf die Tür zuging und mit seinem Schlüssel anklopfte.

"Herrin," sagte eine tiefe Stimme.

Der Koch trat ein und schob die Tür sorgfältig hinter sich. Er sah sich in einem kleinen Wohnzimmer, in dem sich nun ein alter Mann von finstrem Aussehen befand, der in einem Schreibtisch saß und eine offene Zeitung in der Hand hielt.

"Was möchten Sie?" fragte er aufsässig.

"Ich möchte Herrn Stropp gern sprechen," sagte der Koch nebst.

"Das bin ich selbst!"

Dem Koch kanf das Herz, denn abgesehen davon, dass er einen Bart trug, schien Herr Stropp dem alten nicht mehr als er selbst.

## Aus dem Osten.

### Der neue russische Oberbefehlshaber an der Nordfront.

(B. T. B.) Petersburg, 23. August. (Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agentur.) General Petrowitschi wurde amtsle des Generals Aleksejow zum Oberbefehlshaber der Armee an der Nordfront ernannt.

## Die auswärtige Politik im Hauptausführ.

Am Donnerstag wurde in der Aussprache über die auswärtige Politik fortgesetzt. Abg. Haushmann (Bp.) erklärte im Namen derjenigen Partei, in deren Aussprach am Mittwoch Abg. Gen. Ebert die Erklärung abgegeben hat, folgendes: Die Erklärung des Reichskanzlers sei nicht richtig verstanden worden und infolgedessen hätte Abg. Ebert die Erklärung abgegeben. Wäre die Erklärung des Reichskanzlers richtig verstanden worden, dann hätte sein Antrag vorausgelegen, den ersten Teil der Erklärung vorzutragen. Redner antwortete auf die Aussprachungen, die die Staatsschaffter des Außenfern in der Sitzung am Mittwoch gemacht hat. Er wünschte sich dagegen, dass die Heeresleitung die alldeutsche Briefe beginnt und die Briefe, welche auf dem Boden des Reichsabschlusses steht, benachteilige. Er geht insbesondere auf die Nachregelung der Front. Zug. ein. Für ihn ist ganz besonders erfreulich, dass die deutsche Heeresleitung die neuen beschlossen haben, die Stadtwärter Heeresleitung zu berichten. Er sieht darin ein Zeichen, dass das Friedensbewusstsein auch im englischen Volke immer mehr und mehr wird. Redner antwortete, dass er es beurtheile, dass sicherlich nicht von irgendwelcher Seite in Deutschland veranlaßt; aber für sie sei der Boden, auf dem sie eine gute Wirkung ausüben könne, vorbereitet worden gerade durch den Reichsabschluss. Der Herr Reichskanzler habe auch am Mittwoch wieder für sich Spielraum für die Friedensverhandlungen verlangt. An dem Tage aber, an dem der Reichskanzler in sein Amt eingetreten sei, hätten die Vertreter der Parteien, die den Reichsabschluss beantragt hatten, mit dem Herrn Reichskanzler über diese Dinge getroffen und ihm ausdrücklich erklärt, dass vor einem solchen Spielraum in nicht mehr die Rechte sein könne und der Friede auf der Grundlage abgeschlossen werden müsse, die durch den Reichsabschluss festgestellt werden sollte. Daher müsste sich der Reichskanzler klar darüber sein, was der Reichsabschluss in dieser Beziehung zu bedeuten habe. Die Zukunft werde zeigen, ob es möglich sein werde, zwischen der jetzigen Reichsleitung und dem Reichstag diejenigen Einigkeit und Accord in Auflösung und Handeln zu erreichen, die der Reichstag am 19. Juli unbedingt hat.

Oberst Wald: In den Fällen, in welchen Verhandlungen der Frankfurter Sta. zur Kenntnis des Kriegsministeriums kommen seien, sei eingehalten und die verhängte Vorzehrung aufgehoben werden.

Abg. Dr. Stresemann (notl.) wandte sich auch dagegen, dass die Heeresleitung amtlich mit der Verbreitung von Schriften befasst; das gehöre nicht zu ihren Aufgaben. Ferner behauptet er, dass der sozialdemokratische Abgeordnete Wendel seine Artikel über die bulgarische Front öffentlichkeit gemacht habe. Dazu hätte ihm der politische Teil abhalten müssen; aber auch die Leitung der sozialdemokratischen Partei hätte verhindern müssen, daß ein derartiger Artikel im Vorwörts erschien. Redner ging dann auf die Friedensentwickelung ein, der er eine solche Wirkung nicht zuerkannten könne, wie das die anderen Redner genau haben. Auch dürfte das deutsche Reich nicht auf eine Kriegserklärung verzichten. Der Grundatz des Staatssekretärs, dass die Politik nicht nur auf Macht, sondern auch auf Recht aufgebaut werden müsse, passe nicht zu den Zeiten der Geschichte; habe doch England seine Politik einzig und allein auf die Wahrheit aufgebaut und damit eine Weltbeherrschung errichtet, die so lange Kraft und Dauer habe.

Der Staatssekretär des Auswärtigen ging dann in verhältnismässigen Aussprachungen auf eine ganze Reihe Fragen der auswärtigen Politik ein, die im Laufe der Aussprache vorgebracht waren, befasst im einzelnen die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu unseren Bundesgenossen und zu den neutralen Staaten, welche Mitteilungen über den Stand der handelspolitischen Verhandlungen mit Dellerreich-Lüttichern und verschiedenen neutralen Staaten und ganz schliesslich auf die Ver-

"Das bin ich selbst," wiederholte der alte, ihm unter seinem kuschigen Augenbrauen hervor wütende Wille zuverworfend.

Der Koch lachte, aber nur schwach. Er verfuhr nachzudenken, aber der Blick des Alten batte alle Ideen aus seinem Kopfe vertrieben.

"So, sind Sie das?" sagte er endlich.

"Ich hörte, dass Sie noch nie Kunden," schrie der alte, dessen Stimme allmählich zu einem Gebrüll anstieg. "Das ganze Dorf weiß es, glaub' ich, und wo Sie mich jetzt gefunden haben, was zum Henker wollen Sie von mir?"

"Ich — ich glaub', das is 'n Detektiv," stammelte der Koch.

"Oh," logt der alte Mann. "Ha! 'n Detektiv! Sie sind mir 'n schönes Detektiv. Ich werde Sie verfolgen. Ans Gefängnis will ich Sie bringen und doß Sie aus'n Dienst fliegen."

"Das is alles 'n Irrtum," logt der Koch; "ich bin gar kein Detektiv."

"Kommen Sie mal mit," sprach der alte und erhob sich. Der Koch folgte ihm in ein kleines, noch hinten liegenden Zimmer.

"Sie sind kein Detektiv?" fragte der alte Mann, indem er ihn durch eine Handbewegung aufforderte, sich zu setzen. "Sie werden doch wohl wissen, dass der, der sich für einen Detektiv ausgibt, ein schweres Verbrechen begeht? Zu bleiben Sie mal richtig hier, bis ich einen Polizisten hole, verstanden Sie?"

Der Koch sagte nein.

"Ah," meinte der alte Mann mit einem unheimlichen Grinsen, "ich glaube doch!" Das ging er zur Tür und rief laut: "Hector!"

Vor der übernächteten Koch der Gemüse seine verirrten Gedanken kommen konnte, erlange ein Getrommel auf der Treppe und eine Bulldogge trat bescheiden ins Zimmer.

handlungen ein, die mit Argentinien wegen der Schiffserwerbungen geführt werden. In Beantwortung einer Frage des Abg. Stegemann teilte er mit, dass die Schädigungen, die deutsche Eigentum und Wirtschaftseinheiten von den feindlichen Staaten zu gelten und jüngst gebaut wurden, durch die feindlichen Regierungen vorgenommen werden.

Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Capelle: Die Firma Lehmann habe einen grossen Posten vom politischen Schriften den Flottenkommandos zur Verfügung gestellt. Beider hätten einzelne Flottenkommandos davon Gebrauch gemacht und die Schriften zeitlich verteilt. Das Reichsmarineamt habe den Flottenkonsuln entsprechend mitgeteilt, dass ein deutsches Verhörfest verhindert werden sollte, doch solche Fälle nicht wieder vorkommen. Dann kam der Stabschef auf den Befehl, U-Boote um 10 Prozent höher als beim Beginn des Krieges zu verkaufen. Der Verlust betrage durchschnittlich drei im Monat; im Bau befinden sich dagegen beträchtlich mehr Schiffe. Bereits würden monatlich durchschnittlich 900.000 U-Bootstriften verloren. Allerdings seien Schwierigkeiten in dieser Sache zu erwarten, das liege in der Natur des U-Bootkrieges. Redner verbreitete sich dann ausführlich über die Wirkungen des U-Bootkrieges. Redner sah sich dazu veranlasst, sich auf den Befehl zu erwarten, der in der Natur des U-Bootkrieges. Redner verbreitete sich dann ausführlich über die Wirkungen des U-Bootkrieges. Redner verbreitete sich dann ausführlich über die Wirkungen des U-Bootkrieges.

Nach der Mittagspause machte der Vorsitzende den Vortrag, doch der Ausschuss in seiner jetzigen Zusammensetzung noch folgende Gegenstände beraten sollte: 1. Die Bezeichnung in der Reichsleitung; 2. Rohstoff- und Rohstoff-Brüder; 3. Politische Senatur; 4. Verfilmungsvorbot; 5. Befreiungsgebiet.

Abg. Hoch (Sos.) mündete der Tagesordnung zuerst, einige der brennendsten Lebensmittelprobleme und eine Befreiung der Friedensnote des Papieres. — Großwetterabend wandte sich dagegen, doch der Ausschuss schaute jetzt und nicht erst einen Monat später zusammengetreten und sprach sich auch gegen die Befreiung der weiteren vom Vorsitzenden und vom Abg. Hoch beantragten Frist aus. — Abg. Ledebur u. L. (Sos.) trat dafür ein, doch auch die wichtigsten militärischen Fragen beraten würden müssen. — Abg. Dr. Süderhümm legte dar, dass er als stellvertretender Vorsitzender sich noch den Mitteilungen des damaligen Vorsitzenden Spahn gerichtet habe und diese Mitteilungen darüber, dass der Ausschuss am 20. August zusammengetreten sollte. — Abg. Hoch zog seine Anregung bezüglich Befreiung der Lebensmittelprobleme zurück, da bestimmt gegeben worden war, dass am Freitag der Ernährungsbeauftragte zusammengetreten und die wichtigsten Fragen beraten werde. — Abg. Dr. Bayer erklärte sich dagegen, dass die polnische Friedensnote im Ausschuss berücksichtigt werden werde, die Angelegenheit werde ja von einem kleinen Kreise behandelt werden. — Schliesslich wurde der Arbeitsschritt nach dem Vortrag des Vorsitzenden angenommen. Für die Bekämpfung der Friedensnoten standen nur die Sozialdemokratischen Stimmen aus der sozialdemokratischen Fraktion abgestimmt. Die Befreiung aufgrund der Friedensnoten standen nur die Sozialdemokratischen Stimmen aus der sozialdemokratischen Fraktion abgestimmt. Der Vorsitzende forderte, die Wahlen einzulegen; ferner der Antrag Ledebour, die Wahlen einzulegen; ferner der Vorsitzende am Freitag verhindert ist, wird die Veränderung der Reichsleitung am Freitag nicht behandelt werden.

Hierzu sprach Abg. Erzberger (Centr.) über die Fragen der auswärtigen Politik. Er stellte fest, dass noch der Vortrag, welcher der Kanzler am Mittwoch zusammengetragen abgegeben hat, die Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsabschlussmeister für Gegenwart und Zukunft erledigt seien. Klärheit sei dringlich gewollt, das für die Friedensverhandlungen der Reichsabschluss maßgebend sei. Er wandte sich dagegen, doch ihm vorgeworfen werde, er habe durch seine Rede vom Mittwoch die unliebsamen Auseinandersetzungen mit dem Reichskanzler verhindert. Daran sei sein wahres Wort. Dies sei nur erfunden von jener Clique, die mit allen Mitteln gegen den von der Reichsregierung erzielten Frieden kämpft. Seine Partei werde gegen diese Clique den Kampf an allen Punkten aufnehmen. Diese Clique habe nur ganz kleinen Teil des deutschen Volkes hinter sich, wenn sich auch auf ihrer Seite das grössere Verteilnomade befindet. Dem Abg. Stresemann erwiderte er, dass sich das deutsche Reich vor dem Kriege wirtschaftlich plädiert entwidmet habe. Es bedurfte also keiner Befreiungserklärung anderer Völker, um seine wirtschaftliche Zukunft zu sichern. Was er in Jägersdorf gesagt habe, sei in der altenfranzösischen Presse entstellt worden. Den Großen Weltkrieg aber sei er keine Rücksicht darüber darüber. Wenn er mit Lloyd George über den Frieden verhandeln

Sie war ein reinhaftes Tier mit menschlichem Duft und Stellen, die Reinlichkeit und Bewunderung heissten; aber alles, was dem Koch auffiel, war die vorsätzliche Schaffenheit ihrer Söhne.

"Wo auf Helfer," sagte der alte, indem er einen Hut vom Haken nahm. "Wo ich nicht weg!"

Dies Tier ließ ein intelligentes Krurren hören, und sich ein oder zwei Meter von dem Koch entfernt hinsetzend, beobachtete es ihn mit grossem Interesse.

"Es tut mich wirtschaftlich leid," murmelte der Koch. "Geben Sie mich weg und lassen mich mit dem Hund allein, Herr Gert."

"Er tut Ihnen nichts, wenn Sie ruhig stillsitzen."

Dem Koch summte der Kopf; er verdeckte sich ein kleiner Kompliment auszudenken. "Ich wollt' lieber, Sie blieben hier," summte er, "wirlich. Ich hab noch nie 'n Mann getroffen,"

"Viele verdammt lächerliche Männer können Sie für sich halten," sagte der andre streng. "Wo auf, Helfer!"

Hector summte mit dem Beben eines Hundes, der einen ihm in jeder Hinsicht aufwendigen Auftrag erhalten hat, und sein Herr verließ, nachdem er den Koch nochmals daraufmerksam gemacht hatte, was passieren würde, wenn er vom Stuhl aufstehe, das Zimmer und schloss die Tür hinter sich. Der Koch hörte die Haustür zuschlagen und dann was alles still, nur das schwere Atmen Hektors ließ sich hören.

Eine Zeitlang lagen der Mann und der Hund da und beobachteten sich schweigend, dann ließ der erste, nachdem er die trocknen Lippen mit der Zunge angenehmelt hatte, ein freudliches Wiederholen. Helfer entwinkte mit einem dumpfen Krurren, erhob sich und gähnte ausdruckslos.

"Armer Helfer!" sagte der Koch mit zitternder Stimme. "Armer, alter Helfer-mann! Alter, alter Hund!"

(Fortsetzung folgt.)



**APOLLO-LICHTSPIELE**

Die allgemeine Ausgabe der  
Brot-, Butter-, Zuder-, Eier-, Fleisch- und  
Käseföll- und Lebensmittelarten  
erfolgt im südlichen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35.  
Die nächste Ausgabe findet statt am  
Mittwoch, den 29. August 1917, für den 1. u. 2. Bezirk  
Donnerstag, den 30. August 1917, für den 3. Bezirk  
Freitag, den 31. August 1917, für den 4. Bezirk  
Samstag, den 1. Sept. 1917, für den 5. Bezirk  
während der Dienststunden gegen Vorlegung der Brotaus-  
weisskarte und Rückgabe der Beistabschnitte der Bro- und  
Käseföllskarte.

Allgemeine Arbeitnehmer (nicht Familien) können ihre  
Karten am Donnerstag den 30. August, Freitag den 31. Aug.  
und Samstag den 1. Sept., mittags von 12 bis 1 Uhr,  
Hotels, Gastwirtschaften und größere Betriebe mit mehr  
als 15 Personen am Sonnabend den 1. Sept., vormittags von  
9 bis 12 Uhr, abholen.

Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzuzählen,  
späteren Beanstandungen finden keine Berücksichtigung.

Den Empfängern wird in eigenen Interessen empfohlen,  
möglichst nur Erwachsene mit der Ganzausgabe zu be-  
auftragen; da Ertrag für verlorene Karten nicht geltend gemacht wird.  
Wer nachträglich die Ausgabe verlangt, hat eine Gebühr von 25 Pf. zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Marktstrasse 12.**  
Heute Freitag Uraufführung  
des grossen Filmwerkes  
**Hoch klingt das Lied  
vom U-Bootmann!!**  
Das Heldenleben des Erfinders  
des U-Bootes Wilhelm Bauer:  
*(Nach geschichtl. Dokumenten.)*

**Schauspiel in 5 Aufzügen.**  
In der Rolle des Wilhelm Bauer:  
Mogens Enger v. Kgl. Schauspiel-  
haus Copenhagen. In den übrigen  
Hauptrollen 1. Kräfte Berl. Bühnen

Alljährlich der U-Bootpionier herausgegeben zum Besten des Alters- u. Invali-  
dendheims der Marine in Eckernförde.  
5 Proz. unserer Gesamteinnahme  
führen wir zu wohltätige Zwecken  
an den deutsch. Flottenverein ab.

Dazu das übrige  
**neue Programm!**  
Beginn Wochentags 5 Uhr  
Sonntags 3 Uhr 3127



### Bekanntmachung. Die Beistabschnitte 1 bis 12

der am 25. August auszugebenden Lebensmittelarten sowie  
für Zuder und für Butter sind bis zum 28. August ein-  
fachstig in den in Tabelle kommenden Geschäftsräume gegen  
Stellung der fraglichen Beistabschnitte abzugeben.

#### Die Brotausweisskarten sind vorzulegen.

Die Beistabschnitte sind von den Geschäften, jede  
Sorte für sich zu 100 aufgezogen, unter öffentlicher Anrede  
der Gesamtzahl am Mittwoch den 29. August, und zwar  
von den Geschäften mit den Anfangsbuchstaben A bis M  
am Vormittag, N bis Z am Nachmittag der Kartenkontrolle  
eingureichen.

Die südlichen Beistabsstellen Göderstraße (Hortie) und  
Wilhelmsbauerstraße (Reichshof) dienen nur als Aus-  
gabestellen für zugelassene Personen und Umlauber, diese  
Stellen nehmen Beistabschnitte nicht entgegen.

Wer die Abgabe der Beistabschnitte versäumt,  
verliert den Anspruch auf Belieferung.

Nürtlingen, den 24. August 1917. 3144

#### Kriegsversorgungsamt.

### Bekanntmachung.

Vom Sonnabend den 25. d. M. ab wird in den Ver-  
kaufsstellen der Postdirektion Neuende und des Konsumvereins  
auf die Kästchen B

**½ Pfund Oldenburger Spezialfleise**  
zum Preise von 1 Mt. das Pfund abgegeben.  
Nürtlingen, den 24. August 1917. 3142

#### Kriegsversorgungsamt.

### Bekanntmachung.

Die Beistabschnitte der am 25. August auszugebenden  
Brotausweisskarten sind bis zum 28. August d. J. bei den Bäckern  
oder den bürgerlichen Brotausfustellen zur Anmeldung  
mit der Brotausweisskarte

vorzulegen. Bei der Anmeldung hat eine Abstempelung  
der Beistabskarte zu erfolgen. Die Brotausfustellen haben  
bis zum 28. August mittags demjenigen Bäcker, unter dessen Name sie  
ihre Beistabskarte haben, die Beistabskarte zu überreichen.  
Zurück der einzelnen Akten einzureichen. Die Bäckereien  
haben am 30. August bis Abends 6 Uhr in der Karten-  
kontrolle, Rathaus Gedächtniskirche, unter Beifügung einer  
Liste der von ihnen für die nächste Periode zu beliefern  
den Brotausfustellen und der angemeldeten wöchent-  
lichen Brotdemengen, getrennt nach Brotportionen zu 2000 gr,  
2100 gr, 1400 gr, 700 gr und 500 gr die von ihnen ins-  
gesamt herzustellende bestelle Beutung unter Beifügung  
der je 100 aufgerollten Beistabschnitte anzumelden.

Die Brotausfustelle darf nur von einer Bäckerei  
Best bestehen.

Die Belieferung der Zusatzkarten erfolgt nur in den  
Geschäften, wo die ordentliche Beistabskarte abgestempelt ist.  
Zur Kontrolle ist dem Geschäft bei der Belieferung der  
Zusatzkarte mit dem Geschäft abgestempelte ordentliche  
Beistabskarte vorzulegen.

Beistabskarten wie die Beistabskarten der Bäckereien  
und der Umlauber dürfen nur in den Bäckereien, nicht in  
den Brotausfustellen geliefert werden.

Nürtlingen, den 24. August 1917. 3143

#### Kriegsversorgungsamt.

Die allgemeine Ausgabe der  
Brot-, Butter-, Zuder-, Eier-, Fleisch- und  
Käseföll- und Lebensmittelarten  
erfolgt im südlichen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35.  
Die nächste Ausgabe findet statt am  
Mittwoch, den 29. August 1917, für den 1. u. 2. Bezirk  
Donnerstag, den 30. August 1917, für den 3. Bezirk  
Freitag, den 31. August 1917, für den 4. Bezirk  
Samstag, den 1. Sept. 1917, für den 5. Bezirk  
während der Dienststunden gegen Vorlegung der Brotaus-  
weisskarte und Rückgabe der Beistabskarte der Bro- und  
Käseföllskarte.

Allgemeine Arbeitnehmer (nicht Familien) können ihre  
Karten am Donnerstag den 30. August, Freitag den 31. Aug.  
und Samstag den 1. Sept., mittags von 12 bis 1 Uhr,  
Hotels, Gastwirtschaften und größere Betriebe mit mehr  
als 15 Personen am Sonnabend den 1. Sept., vormittags von  
9 bis 12 Uhr, abholen.

Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzuzählen,  
späteren Beanstandungen finden keine Berücksichtigung.

Den Empfängern wird in eigenen Interessen empfohlen,  
möglichst nur Erwachsene mit der Ganzausgabe zu be-  
auftragen; da Ertrag für verlorene Karten nicht geltend gemacht wird.  
Wer nachträglich die Ausgabe verlangt, hat eine Ge-  
bühr von 25 Pf. zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Gefrier-Schweinefleisch ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern  
bekannt zu gehenden Reihenfolge auf Grund der Kundenliste.  
Wilhelmshaven, den 23. August 1917.

**Der Magistrat.**  
Barlett

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend  
mit Fleischfleisch beliefert worden sind, gelangt neben Kind-  
und Rindfleisch

### Gefrier-Schweinefleisch

zum Verkauf.

Der Preis für das Stund teilstück ist auf  
2,20 Mk. für das Stund teilstück.

## Parteienachrichten.

**Die Konferenz der Ententezialisten.** Das Allianz-Komitee ist aus London: Die Versammlung der Verbandssozialisten findet Dienstag in Berlin unter dem Vorsitz Senners statt. Die Delegationen sind ausgedehnt. Es sollen täglich Berichte ausgetauscht werden. Vertreter sind Großbritannien, Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien, Russland und Südtirol. England wird durch die drei Mitglieder des Internationalen Amtes Thorne, Brule, Werde, durch 12 Mitglieder des Botschaftsausschusses der Arbeiterpartei, durch acht des neuen Gewerbevereins, auch von der unabhängigen Arbeiterpartei, auch von der britischen sozialistischen Partei, vier von der Fabian Society und vier von den nationalen sozialistischen Partei dezeichneten Mitgliedern vertreten sein. Die Denkschrift über die Kriegsschäden der Hauptversammlung der Arbeiterpartei fürstlich vorgelegt hat, ist eingegangen. Mit zur Verhandlung stehen folgende Punkte: 1. Prinzipielerklärung, 2. Entschädigungen und Forderungen sowie wirtschaftliche Fragen, 3. Wirtschaftsfragen, 4. Gebietsveränderungen. Abgestimmt wird nicht.

## Soziales und Volkswirtschaft.

**Die Butterlegende der Z.G.C.** Man scheint uns: Gegen die Kriegsgefechtskosten wird in einem Teil der deutschen Bevölkerung eine dauernde Forderung geführt. Die Geschichten, die erzählt werden, laufen unter mehrländigen Orts- und Warenbeschaffungen immer auf dasselbe hinaus: die Kriegsgefechtskosten liegen große Mengen von Waren verdeckt, statt sie den Verbrauchern zuzuführen. Das letzte Märchen dieser Art betraf die Molkerei-Großfirma der Elbing, von der die Z.G.C. trotz wiederholter Nachfrage große Mengen von Butter nicht abgerufen habe, bis sie zentnerweise verdeckt waren und auf die Seitenlager abgegangen werden müsste. Nun hat die Z.G.C. definitiv mit Butter überhaupt nichts zu tun, insbesondere nicht mit inländischer Butter, außerdem gibt es bei Elbing keine Molkerei-Großfirma und schließlich ist die ganze Geschichte nicht wahr. An der Spitze dieses Kreisels stehet: der Berliner Polizei- und die Rheinisch-Westfälische Zeitung. Schon das sollte einem sagen, der ein wenig nachdenkt, zur Genüge sagen, in welchen Anteile solche Märchen aufgebaut werden. Es soll damit natürlich bewiesen werden, dass die staatlich organisierte Wirtschaft unmöglich ist, und nur die alleinige Wiederherstellung des freien Handels Deutschland zu retten vermag. Mit Auslandswaren, die der Kriegsgefecht für die Übergangswirtschaft lebt, ist diese Arbeit der öffentlichen Meinung den kapitalistischen Großbetrieben wichtig. Gerade deshalb sollten sich alle Großbetriebe und namentlich die sozialistischen Vertreter der staatlichen Wirtschaft diesen Wohlwollen entgegenstellen und darf unterschieden zwischen berechtigter Rettung ungünstiger Arbeit von Kriegsgefechtskosten, wie wir solche z. B. bei den vorliegenden Obstbeschaffungsaktionen erleben, und zwischen plump erfindenden Legenden, die lediglich den Gross der Kapitalisten über die Verminderung ihrer Profiten in der staatlich geordneten Wirtschaft ausdrücken.

**Kriegsunterstützung und Alimente.** Die stellte Frage, ob die für ein uneheliches Kind geschaffene Ausgleichserstattung auf die für die gleiche Zeit fälligen Alimente angerechnet werden könne, hat das Landgericht Heilbronn am 27. März 1917 nach der Juristischen Hochschule beigebracht. Begründend wurde u. a. dazu ausgeführt, dass die Kriegsunterstützung in der Absicht gesetzt wurde, den Unterhaltungsverpflichteten — der infolge der Teilnahme am Kriege dem Beruf und Verdienst entzogen sei — zu entlasten. Somit müsse sich die Mutter des unehelichen Kindes diese Unterstützung auf die vom Vater geabschuldeten Alimentenbeiträge anrechnen lassen.

## Aus dem Lande.

### Verbot der Herstellung von Papiermundstückern und Papiertrichtern.

Dasstellte Generalkommando des 10. Armee- felds verbot für den Körpersbereich, zu dem auch das Herzogtum Oldenburg und Ostfriesland gehören, die Herstellung von Papiermundstücken und Papiertrichtern. Gewebte Papiermundstücke und gewobte Papiertrichter sind von diesem Verbot nicht betroffen.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von diesem Verbot sind an die Kriegs-Amtsstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsamt, Section IV., in Berlin SW. 48, Berlin, Gedächtnisstraße 10, zu richten. Die Entscheidung bleibt dem der Bewilligung erlaubten Generalkommando in Hannover vorbehalten.

Zusammenhandlungen werden mit bis zu 1500 M. Geldstrafe und einem Jahr Gefängnis bedroht.

**Sande.** Der Bürgerverein Marienfelde hält am Sonntag den 26. August eine wichtige Versammlung ab. Die Mitglieder sowie deren Frauen werden auch an dieser Stelle erwartet, die Versammlung zu beginnen.

**Jever.** Ara in die Kleine geraten in die Radktion des Deutschen Reichsrates. Das Blatt war von einem Feldgrauen um eine Siebarmontur gebunden worden, die auf ein Erwachsenen des Blattes an seine Tochter denn auch von jemand geliehen wurde. Nun geriet das Blatt aber in Verlegenheit, da es die Adresse des Feldgrauen verloren hatte. Das Briefstück forderte es den Feldgrauen deshalb auf, sich nochmals zu melden. Die Aufforderung hatte denn auch Erfolg, sogar ganz ungewöhnlichen Erfolg: es meldeten sich sechs Feldgräue. Nun stieß dem Blatte nichts anderes übrig, als noch um fünf Siebarmonturen zu bitten. — Wir müssen, dass das Blatt die nun Quetschorgeln auch bekommt, was uns noch sehr fröhlich erscheint.

**Wekker. Großer Wühlenbrand.** Durch einen Schadenfall, das in einem Tiefbaukuppen entstand, wurde die Mühle im benachbarten Weitendorf — eine der identischen und größten des Ammerlandes — mit allen Nebenabläufen (Sägehaus, Speicher, Schuppen, Kesselhaus) eingeebnet. Nur das Wohnhaus konnte erhalten werden. Die Mühle war schon einmal im Jahre 1872 abgebrannt, dann aber wieder errichtet worden. Der Wohler befindet sich im Besitz

**Barel.** Städtische Lebensmittelverwertung. Bei den Kaufleuten Duhm, Eulen, Eilers, Eickhardt, Gersten, Großmann, Reiff und bei den Konsumverein vom 24. d. M. ab auf Nr. 9 der Lebensmittelkarte ½ M. Sirup für alle Bewohner der Stadt ohne Ausnahmen auf die Annahme zur Kundenliste.

**Nordenham.** Ein gutes Geschäft hat im letzten Geschäftsjahr auch die Deutsche Dampfölfabrik-Gesellschaft Nordenham gemacht. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent vorzuschlagen.

**Olendburg.** Gegeben den Schlechthandelswettbewerb sich die Landwirtschaftskammer mit folgender Befürchtung an die Tageszeitung: Der Schlechthandel mit Rohrungsmitteleinfluss nach wie vor. Es ist recht bedauerlich, dass immer noch Landwirte und Landwirtinnen Waren an Personen abgeben, die zum Aufwand nicht befähigt sind. Die Menge der zur öffentlichen Befreiung gelangenden Rohrungsmitteleinfluss auf diese Weise eine bedeutende Verminderung, wodurch die Unzufriedenheit und die Widerstand gegen die Landwirtschaft noch gesteigert wird. Beschädigte Bezirke haben sich in letzter Zeit auch genötigt gelesen, schwächer Maßnahmen anzudrohen. Wir müssen recht wohl, dass diese Landwirte den beschädigten Städten Waren nur geben, um die Befreiungslösung zu verzögern. Für alle hohen Preise muss aber dennoch unter denen, die am aufrüttelnden sind, sich zahlreiche Personen befinden, die Rohrungsmitteleinfluss sich selbst zu verhindern suchen, um sie dann zu Bucherpreisen in den Großstädten weiter zu verteilen. Für alle hohen Preise muss aber ebenfalls die Landwirtschaft verantwortlich gemacht, obwohl sie sie gar nicht erhält. Die Landwirte können deshalb nicht dringend genug erhöht werden, jede unbedeutende Abgabe von Rohrungsmitteleinfluss zu vermeiden, sondern alle Erzeugnisse an die zuständigen Gemeindewerke abzuführen.

**Lebensmittel ausgabe der Stadt.** Auf die blaue Warenkarte Nr. 148 wird in den bekannten Geschäften ½ Pfund frischer Speisekartoffel zum Preis von 60 Pf. für das Pfund abgegeben. — Mit Rücksicht auf die jetzt vielfach vorwiegenden Darmkrankungen wird auf die Warenkarte Nr. 147 ½ Pfund Haferpräparate ausgeschrieben. Die Ware ist von Freitag den 24. d. M. ab in den Geschäften zu haben.

**Lebensmittel ausgabe der Stadt.** Auf die blaue Warenkarte Nr. 148 wird in den bekannten Geschäften ½ Pfund frischer Speisekartoffel zum Preis von 60 Pf. für das Pfund abgegeben. — Mit Rücksicht auf die jetzt vielfach vorwiegenden Darmkrankungen wird auf die Warenkarte Nr. 147 ½ Pfund Haferpräparate ausgeschrieben. Die Ware ist von Freitag den 24. d. M. ab in den Geschäften zu haben.

**Von einem Bericht des zum Gemeindevorsteher gewählten Gemeindeschreibers Osterloh wird berichtet.** Diese Mitteilung ist nicht richtig, wenn der Bericht auch der Wahrheit berichtet ist, die die Wiederwohl Hanfens betreffen. Waren wir richtig ab, wie die Gemeindevorsteher berichtet verläuft?

**Schlechter Gemüsemarkt.** Nach einem Artikel in den Nachrichten f. St. u. V. war der Münchener Wochenmarkt mit Gemüse sehr schlecht besucht. Es heißt in dem Artikel: Nachdem die Nachfrage deutlich geworden ist, haben die Produzenten mit der Zufuhr von Gemüse zurück und werden durch das Publikum daran bestört und unterdrückt, denn dasselbe läuft zu den Erzeugern Stundenlang hinzu in ihre Händen, um dort an Ort und Stelle den Gemüseauftakt zu besorgen, wobei nach dem Breite garnicht getragen wird. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, dass die Erzeuger an die fehlgeleitete Kaufpreise, die doch sicherlich auskömmlich sind, nicht gewöhnen wollen und ihre Güter vom Markt zurückholen. Was der Markt zugebracht war, darf begierig kauen. Um solche Apfels und Birnen rissen sich deshalb, trotz der hohen Preise, die dafür gezahlt werden mussten.

**e.** — Der Donnerstag-Schwimmkurs ist entweder in mehrerer Hinsicht. Es war zu erwarten, nachdem bei seinem Vorläufer vielfach von der Bevölkerung, noch nach Kurfürst bis zu einem Gewicht von 15 Kilogramm (lebend) Fleischkarten sind, Gebrauch gemacht worden ist, dass heute ein großer Bedarf vorhanden ist. Und das Geschäft flott geben würde. Bedes trotz nicht ein. Die Bezeichnung blieb weit hinter dem Mittel zurück und noch um Mittag schauten verschiedene Verkäufer vergeblich nach Verkäufern aus. Zu Beginn des Kurses wurden freilich verschiedene „Spanner“ erstanden und die Preise flatterten rasch in die Höhe bis zu 30 Mark für Schuhwäschekästen; heran trat eine Ablösung ein. Es wurden nur größere Tiere verkauft, aber nur in geringer Menge. Vierteljährigschweine kosteten bis 45 Mark, wurden aber nicht ausverkauft.

**e.** — Merklich zurückgegangen sind hier kürzlich die Heupreise, wo seinen Grund haben mög in dem günstigen Umstieg der Witterung, der für den zweiten Schmitt eine gute Ernte erhofft löst.

**e.** — Landesversorgungsanstalt. Im ersten Halbjahr 1917 wurden insgesamt für 121.378 Mark Renten festgestellt (sogen. 118.537 M. in der gleichen Zeit des Vorjahrs). Es handelt sich um 1166 Renten, darunter 671 Kriegsfälle (1916: 1272 Renten, darunter 825 Kriegsfälle). Davon waren Invalidenrenten 1917: 159 Fälle, Konzentranten 159 (150 Kriegsfälle), Altersrenten 154, Witwenrenten 16, Waisenrenten (nach der Zahl der Kinder) 605 (460 Kriegsfälle), Witwenelder 77 (52 Kriegsfälle). Die durchschnittliche Höhe der Invalidenrente betrug 1917: 194 Mark, der Konzentranten 206 M., der Altersrenten 181 Mark, der Witwenrenten 82 M., der Waisenrenten (auf die einzelne Tochter) 40 M., der Witwenelder 78 M., der Witwenaussteuer 26 M. Sie wurde leicht erhöht.

**e.** — Die Stelle eines Hauswirts und Boten, der der Centralbezug mit bedienen kann, ist sofort bei der Staatskanzlei zu belegen. Meldungen beim Ersten Staatssekretär.

**e.** — 100 und 200 Mark Belohnung! Der Erste Staatssekretär macht bekannt: In der Zeit vom 15. bis 17. M. sind aus einer Weide auf der Strohauer Wiese ein altes Schaf und sieben Zölle, offizielle Abstammung, Wert rund 1000 Mark, gefangen und anscheinend von mehreren Personen auf die rechte Weise hinweggeschafft worden. Eigen tümer waren Landwirt Hinrich Thorhorst in Strohauerplate, der auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt hat, und Schiffer Wiers aus Wedelsholz. — Und in einer zweiten Bekanntmachung der Staatskanzlei heißt es: Am 1. oder 2. d. M. ist dem Landwirt Georg Süßebusch aus Schweiherhaudeich aus seiner Weide an der Riedernstraße zwischen Sande und Seestadt eine vierjährige Luh im Werthe von 900 Mark abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Beschreibung: Der Aub: schwarz, halbwieße Beine; unten im rechten Ohr zwei runde 1 cm große Löcher; im linken Ohr ein 2-½ Centimeter tiefer Einschnitt; in einem Horn G. HB, eingeschnitten. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt, deren Verteilung meinem Erkenntnis vorbehalten bleibt.

**Strohauerplate,** der auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt hat, und Schiffer Wiers aus Wedelsholz. — Und in einer zweiten Bekanntmachung der Staatskanzlei heißt es: Am 1. oder 2. d. M. ist dem Landwirt Georg Süßebusch aus Schweiherhaudeich aus seiner Weide an der Riedernstraße zwischen Sande und Seestadt eine vierjährige Luh im Werthe von 900 Mark abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Beschreibung: Der Aub: schwarz, halbwieße Beine; unten im rechten Ohr zwei runde 1 cm große Löcher; im linken Ohr ein 2-½ Centimeter tiefer Einschnitt; in einem Horn G. HB, eingeschnitten. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt, deren Verteilung meinem Erkenntnis vorbehalten bleibt.

**Die verjagten Wiederkäuse.** Am 21. d. M. abends gegen 7 Uhr, bat der Handlungsbüroführer beim Fabrikanten Robben in Achtkampfeld vor der Güterabfertigung des Bahnhofes Zwischenahn eine schwere Güterträger mit 1010 Mark in Scheinen liegen lassen, die ganz nach Süden gebracht werden sollten, wodurch ganz nach Süden verhindert werden.

**Hude.** Aus dem Schuppen der Eierverkaufsgenossenschaft Hude wurden vor mehreren Tagen 320 Eier gestohlen. Denkmor. **Eierverkaufsgenossenschaft.** Der Vorstand macht bekannt: An minderbemittelte Haushaltungen, die noch nicht mit Generierung verhornt sind, werden in nächster Zeit Brieflets in einer Menge von je 500 Stück durch die Gemeindeverwaltung ausgetragen. Durch diese Brieflets erwerben wollen, die hierauf Anspruch auf Lieferung von Brieflets erheben wollen, haben sich sofort, höchstens bis Sonnabend den 25. d. M. beim Gemeindeschreiber, in Achtkampfeld zu melden.

**Arnsdorf.** Der bestohlene Amtsverband. Wie erstmals heute durch die Staatskanzlei bekannt wird, sind in der Nacht vom 12. zum 13. August aus dem Saale der Geschwister Lüders in Strüdingen von dem dort lagernden Lebensmittelwaren des Amtsverbandes des Amts Friedersdorf vierzehn Stück gestohlen worden: 1 Satz seiner Züchter, gesetzter Jägerkoffer, ein Zigarettenkoffer, ein 200 Pfund schwerer Eierkoffer und vierzehn Ausgaben auf Beurkundung verausgabt. Minderbemittelte Haushaltungen, die hierauf Anspruch auf Lieferung von Brieflets erheben wollen, haben sich sofort, höchstens bis Sonnabend den 25. d. M. beim Gemeindeschreiber, in Achtkampfeld zu melden.

**Arnsdorf.** **Kleinlobnitz.** Von Arnsdorf führt dieser Tag eine Missgeschichte noch hier zurück. Die Wiederkäute hatten nur das Vieh, doch ihnen die Trommel aus dem Zug fehlte. Auf der nächsten Station wurde das Unrat in aller Gemeindlichkeit dem Zugführer gemeldet. Es dauerte nicht lange, da ging es mit Vollalarm zurück bis kurz vor der letzten Station, wo ein Marinesoldat die Trommel schnappte und sie triumphierend dem Schaffner übergab. Dann segte der Zug seine Fahrt nach Wittmund wieder fort.

**Leer.** Der bestohlene Amtsverband. Wie erstmals heute durch die Staatskanzlei bekannt wird, sind in der Nacht vom 12. zum 13. August aus dem Saale der Geschwister Lüders in Strüdingen von dem dort lagernden Lebensmittelwaren des Amtsverbandes des Amts Friedersdorf vierzehn Stück gestohlen worden: 1 Satz seiner Züchter, gesetzter Jägerkoffer, ein Zigarettenkoffer und vierzehn Ausgaben auf Beurkundung verausgabt. Minderbemittelte Haushaltungen, die hierauf Anspruch auf Lieferung von Brieflets erheben wollen, haben sich sofort, höchstens bis Sonnabend den 25. d. M. beim Gemeindeschreiber, in Achtkampfeld zu melden.

**Leer.** Eine Reihe von Käfern sind hier auf dem Markt eine Menge von 44.929 Pf. verteilt. Über die Verwendung heißt es in dem Bericht: Wir erlauben uns, folgende Werte zu machen: 2246,45 Pf. gleich 5 Prozent auf den geschilderten Reizverdienst, 40.000 Pf. gleich 4 Prozent Dividende, 2143,13 Pf. Tantieme, 548,51 Pf. Vortrag auf neue Rechnung. Durch den Verlust des Logars Wirtschaft sind wir abermals schwer getroffen, wir haben das Schiff zum Rückzug in der Baltung abgezogen.

**Guden.** Eine unfaulige Frechheit legten Dieben am Tag, die in einer der letzten Nächte im benachbarten Surburbien einen von einer Witwe Schumann und dem Zimmermann Wulff besetzten Hause einschlugen. Als ob sie sich jeder Gehöft wüssten, sind die Einbrecher an ihre „Arbeit“ gegangen. In dem Wohnzimmer boten sie eine Kerze an und stellten sie genüsslich an die eigentliche Arbeit. In der Haushöfe hörten sie Schritte und Meider mißtrauenwert und auch Schritte wurden abgestoßen. Ebenso wurden auch die Spardächer der Kinder des Frau Dr. ihres Inhalts beraubt. Wunderlich muss man sich auch hier, doch niemand im Hause aufmachte und die Diebe verdeckte. Es mag auch sein, dass die Bewohner nicht den Mut fanden, den Dieben entgegen zu treten oder sich nur demerkt zu äußern.

— Über die Getreideernte im Ender Landesdorf gibt folgendes Mitteilung Aufführung: Die Aufführung aus dem Grunthörn, der eigentlichen Kornkammer Ostfrieslands, hat bereits eingeleist und größere Aufzubringen stehen für die nächsten Wochen bevor, da die großen Dampfdeichsmühlen in verschiedenen Orten mit dem Ausdruck des Roggens begonnen haben. Man berichtet uns, dass der Roggen in diesem Jahre gut „dickelt“, auch die Gerste, namentlich Sommergerste, liefert gute Erträge.

## Aus aller Welt.

**Eisenbahnbau auf dem Bahnhof Rothfurt.** (Amtlich) Am Mittwoch gegen 4 Uhr, bei der Ankunft des Zuges 442 nach Rothfurt, entgleiste auf dem Bahnhof Rothfurt aus bisher noch unbekannter Ursache die vier leichten Wagen, ein Voll- und drei leichte Personenzüge. Vor der Zug zum Halten kam, stürzten sie um. Sieben Soldaten wurden leicht verletzt, der Unteroffizier Paul Weiß von der 3. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 41 wurde getötet. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb erhielt etwa acht Stunden Unterbrechung.

**Eine braunen Schafe.** Vor dem Schäferhof Konstanz behauptete eine Kaffeefabrik, die wegen eines kleinen Dienststabs angeklagt war, aber freigesprochen wurde, verdeckt zu sein. Als ihre Ehe angezeigt wurde, entzog sie im Münster in Konstanz getraut worden zu sein. Das Münsteramt wünschte aber von der Trauung nichts. Als der Vorsteher des Gerichts der Angelgau dies vorhielt, antwortete sie: „Dann hat mich mein Bräutigam eben angezeigt; er ging allein ins Münster und hielt mich draußen warten. Als er wieder herauskam, sagte er mir, dass wir nun ein kirchlich geheiltes Paar seien.“ Damit setzte sich die Braut zufrieden. Nach füger Zeit muhte ihr vermüllter Ehemann wieder in den Schäfergarten zurück.

## Bekanntmachung.

Auf Verlangen des Herrn Zeitungskommandanten wird die mit unserer Bekanntmachung vom 17. August 1917 folgende Erleichterung von

# Höchstpreisen für Brennmaterialien

ganz gleich, ob sie auf dem Lande, oder auf dem Wasserweg herangekommen sind, aufgehoben, und werden nunmehr mit Wirkung von heute ab nachstehende Höchstpreise festgesetzt, die aber nur für auf dem Landweg eingebrachte Brennmaterialien gelten.

Bezeichnung des Brennstoffs	Menge in kg. mt.	Uhr Lager 1 Ctr. mt.	Prei s	Bei Entnahme von Haus ab 11 bis 20 Ctr	Bei Entnahme von Haus ab 21 bis 40 Ctr	Bei Entnahme von ganzer Waggon: 10 to. ab 11 bis 20 Ctr	Bei Entnahme von ganzer Waggon: 10 to. ab 21 bis 40 Ctr			
				kg. mt.	Uhr Lager 1 Ctr. mt.	kg. mt.	Uhr Lager 1 Ctr. mt.			
Kohle, oder Kokslohen Aus 1, 2 oder Stück . . . . .	2.—	2.20	2.35	1.95	2.15	2.80	1.90	2.10	2.25	3.68—428.—
Eisform-Eisbett . . . . .	2.15	2.35	2.50	2.10	2.95	2.05	2.25	2.40	3.98—453.—	
Union-Eisbett . . . . .	1.40	1.60	1.75	1.55	1.70	1.30	1.50	1.65	2.40—300.—	
Anthracit-Kohlen I., Ziege Langen- brahm, Gottlieb Wilhelm . . . . .	2.70	2.90	3.05	2.65	2.85	3.—	2.60	2.80	2.95 489.—549.—	
Anthracit I., Carl Funke, Pauline Voertlingsepen, Helm, Ludwig . . . . .	2.50	2.70	2.85	2.45	2.65	2.80	2.40	2.60	2.75 454.—514.—	
Anthracit II., Langenbrahm, Gott- lieb Wilhelm . . . . .	3.—	3.20	3.35	2.95	3.15	3.80	2.90	3.10	3.25 538.—598.—	
Anthracit II., Carl Funke, Pauline Voertlingsepen, Helm, Ludwig . . . . .	2.85	3.—	3.15	2.80	2.95	3.10	2.75	2.90	3.05 517.—577.—	
Anthracit III . . . . .	2.50	2.70	2.85	2.45	2.65	2.80	2.40	2.60	2.75 460.—520.—	
Jechenthal I . . . . .	2.35	2.55	2.70	2.30	2.50	2.65	2.25	2.45	2.60 429.—489.—	
II . . . . .	2.40	2.60	2.75	2.35	2.55	2.70	2.30	2.50	2.65 441.—501.—	
III . . . . .	2.20	2.40	2.55	2.15	2.35	2.50	2.10	2.30	2.45 405.—465.—	
Brickett G. R. . . . .	1.60	1.80	1.95	1.55	1.75	1.90	1.50	1.70	1.85 286.—346.—	
• Panther . . . . .	1.70	1.90	2.05	1.65	1.85	2.00	1.60	1.80	1.95 317.—377.—	
• S. B. . . . .	2.05	2.25	2.40	2.—	2.20	2.35	1.95	2.15	2.30 373.—433.—	

Gesamts. grob 1.80 Mt., gekleidet 1.90 Mt. ab Wert.

Die Preise sind höchstens im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. September 1914 betreffend Höchstpreise und werden zuwidderhandlungen nach § 6 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mt. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Wilhelmshaven, den 24. August 1917.

## Der Magistrat.

Bartelt.

### Bekanntmachung

befreifend

Meldedienst für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Röls und Bricketts.

Auf Grund der §§ 1, 2, 6 der Verordnung des Bundes-  
rats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar  
1917 (R. G. Bl. S. 167) und der §§ 1 und 7 der Bekannt-  
machung des Reichskanzlers über die Bestellung eines  
Reichskommisarius für die Kohlenverteilung vom 28. Februar  
1917 (R. G. Bl. S. 183) wird bestimmt:

S. 1.

Die in der Bekanntmachung, betreffend Meldedienst  
für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Röls und Bricketts  
vom 17. Juni 1917 (Reichsgesetzblatt Nr. 145), vorgeschriebe-  
nen Meldeungen sind in der Zeit vom 1. bis 5. September  
1917 erneut zuachten.

S. 2.

Die Meldeungen sind gleichzeitig zu erneuern:  
a) an für den Ort der gewerblichen Niederschaffung  
des Meldepflichtigen zuständige Ortsoboberhäfen,  
beim Gebiete einer solchen an die zuständige  
Kriegswirtschaftsstelle;  
b) an für den Ort der gewerblichen Niederschaffung  
des Meldepflichtigen zuständige Kreisgerichtsstelle;  
c) an den Reichskommisarius für die Kohlenverteilung  
in Berlin;  
d) an den Lieferer des Meldepflichtigen.

Bezüglich der Meldepflichtige bei mehreren Lieferern, so  
ist an jeden Lieferer eine besondere Meldeakte zu richten,  
welche mit den unter a bis g genannten nicht gleichgestellt,  
sondern für jeden Lieferer nur die bei ihm bestellte Menge  
und außerdem in einer Gesamtsumme noch die bei den  
anderen Lieferern bestellte Menge ohne Rücksicht  
auf die anderen Lieferer angibt.

S. 3.

Zu den Meldeungen sind nicht mehr die für die erste  
Meldeung ausgewiesenen Meldearten, sondern neue, in  
eingehenden Punkten abweichende Verordnungen zu den-  
men, die bei den in § 5 der Verordnung vom 17. Juni 1917  
bezeichneten Stellen zu beziehen sind.

S. 4.

Um Unstörung zu verhindern, so bei den Bestimmungen der  
Bekanntmachung, betreffend Meldedienst für gewerbliche  
Verbraucher von Kohle, Röls und Bricketts vom 17. Juni  
1917 (Reichsgesetzblatt Nr. 145).

Berlin, den 8. August 1917.

Der Reichskommisarius für die Kohlenverteilung.

Stuh.

Veröffentlicht.

Die erforderlichen Meldearten können vom 29. d. R.  
ab bei der Cristallhöfe, Zimmer 12 des Rathauses, in  
Empfang genommen werden.

Wilhelmshaven, den 24. August 1917.

### Ortskohlenstelle.

Bartelt.

Am Sonnabend den 26. August d. J. lassen wir in den  
nachstehenden Geschäften auf Abschnitt 31 der Lebens-  
mittelkarte:

1/4 Pfund Oldenburger Käse

zum Preise von 1 Mark das Pfund verkaufen:

Peter Meyer, Knochenz.,  
Offiziers-, Butter-, Centrale,  
Wih. Schäfer, Knochenz.,  
Gefine Grus, Knochenz.,  
W. Grunz, Knochenz.,  
Werm. Wenz, Knochenz.,  
W. Oberholz, Knochenz.,  
Johann Schröd, Knochenz.,  
W. Witte, Knochenz.,  
Theodor Bub, Knochenz.,  
W. Grube, Knochenz.,  
Gero. Schiefel, Knochenz.,  
Wih. Wulf, Knochenz.,  
W. Witte, Knochenz.,  
G. W. Wehr, Knochenz.,  
Theodor Granz, Knochenz.,

19. Blechfassenschilder, Blecheinwürfe, soweit diese selbst nicht eingemauert sind;
20. Haltungen und Handketten von Soldatern und von Polizeigehilfen;
21. Gardedrehselbänder, Garderobenablagen und Schrems-  
zylinder aus Stangen, aus Stoffen und aus Röhren;
22. Gürtel und Gürtel von Uniformen und Bändern;
23. Gewichte über 100 Gramm Stückgewicht;
24. Geiste, Ketten, und Stangen zur Bekämpfung von Ventilationsklappen, von Ventilationsrohren und  
ventilexen;
25. innere und äußere Bekleidungen (nicht Tropel-  
strukturen) von Haustüren, von Treppenhäusern und  
Gittertüren, von Dachluftlöchern und dergl. von  
Zurrschlüssen, von Durchgangstüren (Barrikaden);
26. innere und äußere Bekleidungen (nicht Tropel-  
strukturen) von Fenstern, von Schranken, von  
Schremszäunen, von Vitinen und von Ausstellungs-  
räumen;
27. innere und äußere Bekleidungen (nicht Tropel-  
strukturen) von Schranken, von Dachluftlöchern und  
Gittertüren, von Dachluftbewegungen und von Tief-  
schranken;
28. Nomen, Namen- und Bezeichnungsschilder, über  
200 Quadratzentimeter Fläche (auch solche von  
Sternen, Schleifen, Medaillen usw., jedoch nicht Leistungss-  
schilder von Maschinen);
29. Steiler und flachere Bekleidungen an Fassaden, so-  
weit sie nicht eingemauert sind;
30. Türklopfer;
31. Türklopfer, Türklinke, Türhandhaben, Türklingen  
(nicht zugehöriges Untergriffen), soweit sie nicht  
beschädigt und verschoben sind, also z. B. nicht wie  
Türschlösser zur unmittelbaren Schließung eines  
Hauses dienen, an Haustüren, an Korridoren und an  
Wandtüren, an Dachluftlöchern und an Dachluft-  
bewegungen;
32. Ventilationsklappen, Lüftgitter.

Gruppe C.

33. Handkurbelholter, Schraubmutter, Seitenhalter, Wälzschalen, Wälzleibchen;
34. Weifer und Füllungsbekleidungen von Schranken,  
von Büttels, von Dachluftlöchern und dergl. soweit sie  
für gewerbliche Zwecke bestimmt sind;
35. Trocken- und sonstige lose Teile von Schranken,  
von Büttels, von Dachluftlöchern und dergl. soweit sie  
für gewerbliche Zwecke bestimmt sind;
36. Gussstücke der Schrankenverschlüsse und Ge-  
schäftsausstattung, auch Zubehörteile dazu, wie An-  
schraubhülsen, Signetringblegen, Dekorationsständer,  
Drehköpfe, Gelenke und Halter, Handschlauch-  
stücke, Gitarre und Duttänder, Sackenköpfe und  
Halter, Metallhände, Metallbüchsen, Messing-  
haken, Metallrahmen, Messingzähnpfosten, Metall-  
arme für Globusplatten, Metallarme für Schirme,  
Padellspitzen, Schirmhüsen und dergl., Schlange-  
arme, Siedmehlholz, Schaukastengetriebe nebst  
Zubehör, Verlustbehälter und Verlustaufsätze für  
Koffer, Tee, Kaffee und Schokolade, Kaffeemüh-  
nrichter, Konfektbehälter, Konfektzäune, Deckel von  
Standkästen, Dekorationskübel, Dekorationskübel, De-  
korationskübel, Verlustaufsätze und Abzug-  
schaufeln.

Gruppe D.

37. Gussstücke der Schrankenverschlüsse und Ge-  
schäftsausstattung, auch Zubehörteile dazu, wie An-  
schraubhülsen, Signetringblegen, Dekorationsständer,  
Drehköpfe und Gelenke für Ausläufer, Gitter-  
zäune gehörn insofern alle diejenigen, sehr häufig  
verwendenden Gardinen- und Vorhängestangen, Treppen-  
läufertüren, Rohre an Schranken und dergl., die  
nicht gleichmäßig überzogen Eisen befinden.

Dagegen begründet die Verbindung eines nach § 2  
befestigten Gegenstandes mit einer nicht aus  
befestigtem Material bestehenden Tropelkonstruktion,  
wie bei Bekleidungen an Türen, Schranken, Schau-  
kästen oder bei auf Holz montierten Garderobenholz, keine  
Ausnahme von den Bestimmungen dieser Bekannt-  
machung.

Verschläge an Wänden aller Art fallen nicht unter die  
Bekanntmachung, soweit sie nicht in § 2 besonders ge-  
nommen sind.

Weiterhin sind ausgenommen: Schilder, Rahmen-  
schilder und Bekleidungsschilder von Dienstmägden und  
Gesellinnen, Schilder für analytische Werkzeuge.

Die beschlagenden Gegenstände können bis zum 30.  
September d. J. freiwillig abserviert werden und zwar  
an jedem Dienstag und Donnerstag in Jever bei dem  
Kämmermeister Leinsdorf und in Hohenkirchen bei dem  
Kämmermeister Lengsmad.

Der Nebenkostenpreis, der sofort bezahlt wird, beträgt  
für

Gruppe A	5.— Mt.	4.— Mt.
B. 5.75	4.75	
C. 6.50	5.50	

Hierzu wird ein Zuschlag von 1 Mark für 1 Kilogramm  
gewährt, wenn die Ablieferung bis zum 30. September  
d. J. erfolgt.

Wer an den Gegenständen bestellt, nicht aus Stoffen  
oder Auskleidungen bestehende Teile sind vor der Ab-  
lieferung zu entfernen. Das Gewicht der nicht vorher ent-  
fernten Teile wird geschlägt und vom Gesamtgewicht des  
Gegenstands abgezogen.

Die Nebenkostenpreise enthalten den Gegenstand für die  
abgezogenen Gegenstände einschließlich aller mit der  
Ablieferung verbundenen Leistungen.

Regelmäßige andere Preissteigerung, also auch eine An-  
wendung des Reichsdeckungsabschlags für Kriegswirt-  
schaft, ist bei freiwilliger Ablieferung aufzuhören.

Zulieferungen können auch durch die Post erfolgen, in  
diesen Fällen wird die Vergütung ebenfalls durch die Post  
übermittelt.

Es wird darauf hingewiesen, daß die vorliegenden ge-  
nannten Preissteigerungen Gegenstände nach dem 30. Sep-  
tember keinem Aufschlag ausgesetzt sind und daß sie  
offiziell abgesetzt werden müssen und nötigenfalls  
zurückgewiesen abgeschlagen werden.

Den bestellenden Personen wird daher dringend anbe-  
ruft, daß sie dem 30. September abliefern, da ihnen nur  
dann die Preise von 1 Mark für 1 Kilogramm zu Gun-  
sten kommt.

Die Inhaber der Sammelstellen erzielen jederzeit An-  
sprüche, insbesondere auch darüber, ob der eine oder andere  
Gegenstand unter die Sofortablieferung des nachstehenden Gewi-  
chts fällt, ob die Gegenstände aus Stoffen oder Ausklei-  
dungen bestehen oder nur damit überzogen sind usw.

Jever, den 20. August 1917.

Kaufmann, Bartelt.

Amtsvorstand des Amtes für Lebensmittelkunde Jever.

**Adler**  
Theater [3090]  
Direktor Karl Mennem.

Heute  
und folgende Tage:

**Ein Bräut-  
mädel.**

Der berühmteste  
Vollenschlößer!

**Möbel-  
Versteigerung.**

Um

Sonnabend, den 25. August,  
nach 3 Uhr mittags beginnend,  
gelangen auf dem Hof des  
Sitzes: Bill. Heinrich,

Schulstraße hier,

folgende Gegenstände öffentlich versteigert zur  
Versteigerung:

2 Bettstellen in Matratzen,

1 Kleiderkasten, 10 Stühle,

2 Küchenmöbel, 1 Eßgarnitur,

1 Küchenschrank, 1 Wasch-

schrank, 1 Kochplatte, 1 Koch-

platte, 1 Kochschüssel, 1 Koch-

schüssel, 1 Kochschüssel, 1 Koch-

schüssel,